

Zwei Wochen Schule liegen hinter Kindern, Jugendlichen, Lehrern und auch Eltern. Viele sagen: Die Zeit harten Arbeitens hat wieder begonnen. Für Lehrerinnen und Lehrer ist es ihre Berufsarbeit, für Schülerinnen und Schüler Lernarbeit. Noch ist manches am Schuljahresanfang etwas einfacher, lockerer, entspannter. Aber alle wissen, dass diese Phase abgelöst wird von den Belastungen durch Klassenarbeiten, Klausuren, Tests und andere Leistungsnachweise. Spätestens in diesen Zeiten erleben Kinder und Jugendliche die Schule als ihren Arbeitsort, dem sie sich wegen der Schulpflicht nicht entziehen können, so sehr viele sich das auch wünschen mögen. Dabei hat das Wort Schule noch einen ganz anderen Inhalt, der nur wenigen im Bewusstsein sein dürfte. Im Duden-Her-

Schule als Ort der Muße

kunftswörterbuch wird es abgeleitet vom lateinischen schola „Muße, Ruhe; wissenschaftliche Beschäftigung während der Mußestunden“. Was für eine Differenz zu heutigen Schulerfahrungen! Eine Schülerin, die heute zur Schule ginge mit dem Ziel, dort Ruhe und Muße zu haben, würde alsbald an ihre Grenzen stoßen. „Müßiggang“ ist aller Laster Anfang“, belehrt uns der Volksmund. Und Schule sollte doch genau das Gegenteil fördern. Weiteres Nachschlagen im Duden-Herkunftswörterbuch fördert auch bei dem Wort Muße schöne Entdeckungen zu Tage:

Es bedeutet „Untätigkeit, freie Zeit, Ruhe“. Zum Glück wissen das unsere Schülerinnen und Schüler nicht, mag man den-

GEDANKEN ZUM WOCHENENDE

ken, sonst würden sie sich ja nur noch zurücklehnen und nichts mehr machen. Weiter heißt es in dem Wörterbuch-Artikel: Das Wort bedeutete ursprünglich etwa „Gelegenheit oder Möglichkeit, etwas tun zu können“. Wenn ich mir diese Wortgeschichte vergegenwärtige, wird mir klar, dass das Leiden an der Schule, das Große und Kleine kennen, damit zu tun haben

kann, dass dort die Muße verloren ging. Wie schön wäre es doch, wenn Schule der Ort wäre, an dem es Gelegenheiten oder Möglichkeiten gäbe, etwas tun zu können, wozu man sonst nicht käme. Und hier möchte ich sagen: Die Schule ist genau dieser Ort und kann es auch heute sein! So wie in jedem Menschenleben Muße ihren Platz haben kann. Der Verlust von Muße in der Schule ist nicht allein dieser anzulasten, sondern unserer Gesellschaft insgesamt, in der Muße keinen hohen Stellenwert hat. Es ist die Frage an jeden einzelnen Menschen, ob er oder sie sein eige-

nes Leben unter dem Aspekt der Leistung betrachtet oder unter dem Aspekt der geschenkten Lebenszeit, die es mir ermöglicht (nicht abverlangt!), etwas tun zu können.

Wir sind eingeladen, jede Woche mindestens an einem Tag die Arbeit loszulassen und unsere innere Ruhe wieder zu finden, sofern sie an den Wochentagen verloren ging. Und es kann möglich sein, auch während der Woche Freiräume für Muße bereit zu halten. Vielleicht gelingt uns das auch in der Schule. Ich bin überzeugt, dass das möglich ist. Schule kann ein Ort sein, an den Kinder und Erwachsene gern gehen. ■ **Stephan Philipp**

*

Der Autor ist Beauftragter für den evangelischen Religionsunterricht im Landkreis Ostprignitz-Ruppin.